

Inhalt

I. DAS PANORAMA	15
II. DIE GEBURT DES INTELLEKTUELLEN	24
1. Die Affäre Dreyfus	24
2. Das sogenannte „Manifeste des intellectuels“	25
3. Die Entstehung des Wortes „les intellectuels“	31
4. Wortkampf während der Dreyfus-Affäre	35
a. Das Schimpfwort „Intellektueller“	35
Definition	35
abstrakt - instinktlos	36
antinationale	38
jüdisch	40
dekadent	41
inkompetent	42
b. Das Identifikationsangebot „Intellektueller“	44
Definition	44
demokratisch	45
Gewissen	46
politisiert	47
wissenschaftliche Wahrheit	48
jugendlich	51
5. Die „wörtliche“ Bedeutung	52
6. Die „ideologische Doppeldeutigkeit“	56
III. POSITIONSMELDUNGEN BIS 1918	61
1. Prozessberichte	62
2. Doppelte Prüfung für Intellektuelle	64
3. Erste Differenzierungen	66
a. Negative Entwicklung während des Krieges	67
b. Zwei positive Versuche	69
„Die Intelligenz“	70
„Die Geistigen“	72

c. Zwei negative Protagonisten	78
Thomas Manns „Betrachtungen eines Unpolitischen“	79
Die Großstadt - Humus für Intellektuelle (O. Spengler)	82
IV. „AUSROTTEN ODER SO ETWAS“. DAS NS SCHIMPFWORT	85
1. Die Weimarer Republik	85
2. Blick auf die nationalistisch-faschistische Szenerie	87
3. Definitionen	89
4. abstrakt – instinktlos	92
a. Assoziative (konnotative) Merkmale	92
Entarteter Mensch – entartete Kunst	95
b. Definitionsnahe Standardassoziationen (Kennwörter)	98
Charakter	99
kalt, blutleer	103
5. Kennwörter	105
a. verbildet	105
b. jüdisch	106
c. zersetzend	112
d. krank – wurzellos	114
e. großstädtisch	117
6. Die „Neinsager“ – die Entstehung eines Kennworts	120
7. Von der „Intellektbestie“ zum „geistigen Deutschland“	122
8. „Der Intellektuelle“ - der „undeutsche“ Gegner	125
V. „MIT EISERNER FAUST ANPACKEN“.	
„INTELLEKTUELLER“ BEI DEN MARXISTEN	130
1. Sondierung des Geländes	130
a. „Intellektueller“ ein marxistisches Schimpfwort?	130
b. Marxistische Grundströmungen	133
c. Ideologische Ressourcen	137
2. Der soziologisch-schichtenanalytische Begriff	139
a. Definitionen: „Klasse“ oder „Schicht“?	140
b. Mangelnde Begriffsschärfe	145
3. Die Intellektuellen als „Übergangsklasse“	146
a. schwanken	146
b. Option für die Bourgeoisie	148
c. Der Intellektuelle - ein gespaltenes Wesen	149

4. Historischer Teil	151
a. Zwei Dokumente	151
b. Zwei Vorwürfe	156
Der Erste Weltkrieg	156
Der Faschismus	159
c. „Intellektueller“ in innerparteilichen Kämpfen	161
5. Das Schimpfwort	170
a. Intellektuellentum	170
b. Führer (Bonzen)	173
c. Disziplinlosigkeit	179
d. Individualismus	184
e. Bildungs-Hochmut	187
f. theoretisch-instinktos	190
g. Wortschwall, Phraseure	197
h. schwankend, krank, opportunistisch	201
i. Unglaube - Verneinen	206
6. Bündelungen:	209
a. fremd	209
b. wildgewordener Kleinbürger	212
7. Ideologische Mehrdeutigkeit?	214
 VI. „INTELLEKTUELLE“ OHNE VERTEIDIGER – DIE LIBERALEN BÜRGER	 220
1. Die erkannte Herausforderung	221
2. Geistige Ressourcen der liberalen Bürger	228
3. Positionen – Definitionen	231
a. Graf Hermann Keyserling	232
b. Alfred Döblin	238
c. Ernst Robert Curtius und die „freischwebende Intelligenz“ Karl Mannheims	243
4. Der „Intellektuelle“ als Negativ-Figur	254
5. Positive Versuche	260
a. „Intellektueller“	260
b. „Geistiger“	262
c. „geistiger Mensch“	268
6. Summarische Auswertung	270

VII. GEISTIGER AUFBAU 1945-1950	273
1. Die Stunde Null – ein heikles Konzept	273
2. Scheintaugliche Mittel	278
a. Drei Protagonisten	278
Friedrich Meinecke (*1862)	278
Peter Suhrkamp (*1891)	279
Stefan Andres (*1906)	282
b. Die Fülle der Zeugnisse im „Zeitschriftenparadies“	284
c. Eine berühmte Zeitschrift, ein berühmter Kongress	286
d. „Innere“ gegen „wirkliche“ Emigration, sprachliche Bewältigung einer Spannung.	288
e. Zwischenbilanz	290
3. Ein neues Werkzeug: „Intellektueller“	291
a. Eine Waffe gegen den Totalitarismus: „Der Monat“	292
Radikaler Perspektivenwechsel: Kultur als Alibi	295
b. Wirkliche und „gekippte“ Intellektuelle	299
c. Ein Bollwerk gegen die Restauration: die „Frankfurter Hefte“	304
VIII. INTELLEKTUELLER BEI DER GRUPPE 47	317
1. Warum die Gruppe 47?	317
a. Das Projekt Sprachreinigung	318
b. „Der Ruf“	320
2. „Intellektueller“ im „Ruf“	322
3. Formungsansätze in der Gruppe 47	328
4. Die neue Grundkonstellation	333
5. Modellierung des wehrhaften Intellektuellen	335
6. Rechte Attacken gegen die Intellektuellen	342
7. Die Intellektuellen zeigen Flagge	346
8. „Intellektueller“ – ein angenommenes Identifikationsangebot?	351
IX. „EIN ABGRUND VON LANDESVERRAT“.	
INTELLEKTUELLE UND DIE SPIEGEL-AFFÄRE	354
1. Die deutsche Affäre Dreyfus.	354
2. Wie sprechen die Quellen?	358
3. Anti-intellektuelle Unterströmung	364

4. Der Nachhall	367
a. Arnold Gehlen und seine Gegner	368
b. Rudolf Augstein: weit vorausschauende Perspektiven	374
5. Ein Vorklang: Ludwig Erhards „Pinscher“	378
X. DIE 68ER – ANTI-INTELLEKTUELLE INTELLEKTUELLE?	381
1. Enttäuschte Erwartungen	381
2. Grundpositionen der 68er	382
3. Das Sprachbewusstsein der 68er	385
4. Herbert Marcuse „Der eindimensionale Mensch“	387
5. Die Masse der Zeugnisse	390
a. Neutrale bis positive Positionen	390
b. negative Festlegungen	392
6. Diskussionszusammenhänge: „Antworten auf ...“	394
a. Antworten auf Herbert Marcuse	394
b. Antworten auf Jürgen Habermas	395
c. „Das Establishment antwortet der APO“	397
7. Der Kontrast zu Frankreichs Vordenker: Sartre	401
8. Subtextuelle Quellen für Antiintellektualismus	403
9. Wirklich „anti-intellektuelle Intellektuelle?“	404
XI. INTELLEKTUELLE SYMPATHISANTEN, RATTEN UND SCHMEISSFLIEGEN IM DEUTSCHEN HERBST	406
1. Heinrich Bölls Initialzündung (1972)	408
2. Das wissenschaftliche Fundament	412
a. „Priesterherrschaft der Intellektuellen“ (H. Schelsky)	412
b. „Das Elend unserer Intellektuellen“ (K. Sontheimer)	418
3. Offene Feldschlacht	422
a. Angriffe auf Sympathisanten und Intellektuelle	424
b. Warum der neue Begriff „Sympathisant“?	428
c. Die Gegenwehr	431
Die Abwehr von „Sympathisant“	432
Die Verteidigung von „Intellektueller“	435
Positive Umdeutung: „zersetzen“ und „Inkompetenz“	437
4. „Ratten und Schmeißfliegen“, gejagt von dem „Intellektuellen“ F. J. Strauß	439

XII. DAS SCHWEIGEN DER INTELLEKTUELLEN.	
DEUTSCH-DEUTSCHER LITERATURSTREIT	445
1. Der Fall der Mauer	446
2. „Schweigende Wortführer“	447
a. Die Zentralkategorie „schweigen“	448
b. Basisbegriff des „Intellektuellen“ bei Joachim Fest	449
3. Die politische Grundsituation, vorstrukturiert in Frankreich	450
4. Der deutsch-deutsche Literaturstreit	452
a. F. Schirrmachers Attacken auf „die“ Intellektuellen	454
b. Zwei Schmeißfliegenschwärme mit einer Klappe	457
c. Ästhetik schlägt Moral: Das Ende der DDR- und der BRD-Literatur	458
d. Die Angreifer: Neue Kämpfe mit alten Waffen	461
„Die Intellektuellen“ gegen „das Volk“	463
Der bestimmte Artikel: trigger für Vorurteile	464
e. Die Gegenwehr	466
f. Neue Kämpfe mit neuen Waffen	472
Die verkehrte Schlachtordnung	473
Das allgemeine Ende der Intellektuellen	476
5. Nachhaltige Wirkungen?	478
XIII. DAS GRABMAL DES INTELLEKTUELLEN	482
1. Initialzündung in Frankreich	482
a. Der Tod des „universellen“, die Geburt des „spezifischen“ Intellektuellen (Foucault)	483
b. „Das Grabmal des Intellektuellen“ (Lyotard)	487
2. Das Absterben des „Intellektuellen“	491
a. Die neue Gesamtsituation der 80er/90er Jahre	491
b. Minimalskizze der Postmoderne	492
c. Erste Begriffskämpfe	495
d. Debattenszenerie	499
e. Das tödliche Schweigen	503
f. Gründe des Schweigens	507
g. Der Tod des Intellektuellen	510
Kohärente Debatten	510
Pressestimmen	513

Stimmen der Wissenschaft	514
h. Besondere Ursachen des Sterbens	515
Mediale Umbrüche	516
Das Ende von Öffentlichkeit	518
Begriffe unter dem Druck der Biotechnologie	520
3. Schrumpfformen des Intellektuellen	521
4. Variantenbastellei (bricolage).	
Postmoderne Fraktionierung des Begriffs	526
a. Der Experte, der Spezialist.	527
b. Der „Linksintellektuelle“.	529
c. Der „Rechtsintellektuelle“.	529
d. Der Medienintellektuelle.	531
e. Begriffskonfetti – Das Ergebnis der Aufspaltung	533
XIV. WIEDERGEURT DES INTELLEKTUELLEN?	538
1. Revitalisierung durch die Tat (Günter Grass)	538
2. Was trägt? Tugenden oder Theorien?	543
a. Der „verbundene Kritiker“ (M. Walzer)	543
b. Die „Erasmier“ (R. Dahrendorf)	547
c. Bohrers ästhetischer Blick: ohne Intellektuelle	550
d. Der „normalisierte Intellektuelle“ (Axel Honneth)	551
e. Schleichende Resignation?	554
3. „Kollektive“ und „virtuelle Intellektuelle“ im Netz	557
4. Das „unsterbliche“ Zentralmerkmal des Intellektuellen	563
XV. KONTUREN DER EPOCHE	578
XVI. METHODISCHE SELBSTVERGEWISSERUNG	588
1. Erreichte Ziele – bewährte Methoden	588
2. Neue Methoden – ähnliche Ziele	595
a. Problemlos greifbar: der Prototyp	595
b. Diskurs – nicht Wahrheit	598
XVII. Danksagung	607

XVIII. Anhang	609
1. Anmerkungen	609
2. Literaturverzeichnis	696
3. Hieb- und Stichwort-Verzeichnis	729
4. Gegen-Schlagwort-Verzeichnis	740
5. Personen-Verzeichnis	746